WIRTSCHAFT

gewerbe st.gallen

Nr. 10 | Oktober 2021 St.Gallische Gewerbezeitung | www.gsgv.ch

05 QV-Bericht 2021

13 Impulstagung der Gruppe Handel des KGV zu besuch bei der Kauf AG

17 NEIN zur 99%-Initiative

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

NEU ab 1. März

THOMANN ARBON WIRD SCHWEIZER VDL-DISTRIBUTOR

Mit unseren mehrfach ausgezeichneten Buskompetenzen sind wir Ihr neuer Ansprechpartner für das Ersatzteilwesen sowie sämtliche After Sales- und Sales-Leistungen der hochklassigen VDL Omnibusse.

Wo auch immer Ihr Firmenstandort liegt – wir **holen und bringen** Ihr Fahrzeug **kostenlos.**

9320 Arbon
Blumenaustrasse 11

Tel. 071 446 77 11
arbon@thomannag.com

thomannag.com

VDL BUS & COACH

OSTSCHWEIZ DRUCK

Zeit für Veränderung

ostschweizdruck.ch

Andreas Hartmann
Präsident Kantonaler
Gewerbeverband St.Gallen (KGV)

St.Galler Champions

Geschätzte Gewerblerinnen und Gewerbler

Stolz, Freudentränen, Erleichterung: Die EuroSkills 2021 waren so erfolgreich für die Schweiz wie niemals zuvor. Insgesamt holten die Teilnehmer 16 Medaillen, davon waren sechs Goldmedaillen dabei. Die Teilnehmer aus dem Kanton St.Gallen steuerten ganze vier Medaillen (25% aller Medaillen) dazu. Wahrlich ein Glanzresultat. Ich bin stolz auf unseren Berufsnachwuchs und gratuliere den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ganz herzlich.

Fast noch wichtiger ist jedoch, dass es einmal mehr in Erinnerung ruft, wie gut und wertvoll die Berufsbildung in der Schweiz ist. Die duale Bildung gehört ein wenig zu den Alleinstellungsmerkmalen der Schweiz. Sie hält nicht nur die Jugendarbeitslosigkeit tief, sondern sie integriert vor allem viele Jugendliche früh in die Realität des Arbeitsmarktes. Man kann dieses System, das dank zahlreichen Passerellen eine grosse Durchlässigkeit von der beruflichen zur akademischen Ausbildung bietet, kaum genug loben – und doch gibt es starke Kräfte, die mit Verweis auf den internationalen Druck eine Akademisierung anstreben, eine Steigerung der Maturitätsquoten fordern und für alles Mögliche Hochschulabschlüsse vorschlagen. Manche junge Menschen in der Schweiz mit einer abgeschlossenen Lehre können mehr und sind reifer als gleichaltrige Maturanden und selbst Bachelors in anderen Ländern.

Gleichzeitig braucht das beste System eine ständige Pflege und Anpassung an sich ändernde Gegebenheiten. Deshalb erweisen jene Kräfte, die jede kleinste Reform der Lehrlingsausbildung als Angriff auf die duale Bildung ansehen, der Sache einen Bärendienst. Es gibt einen mittleren Weg zwischen Reformstarre und blindem Nachäffen.

Das möglichst gleichwertige Nebeneinander der beruflichen und der akademischen Ausbildung sowie in der Berufsbildung von Theorie und Praxis wird den verschiedenen Fähigkeiten der Menschen viel besser gerecht als die einseitige Ausrichtung auf schulische Bildung. Damit bringt dieses Nebeneinander eine bessere Nutzung der Fähigkeiten, also mehr Effizienz, und es bringt ziemlich sicher auch mehr Zufriedenheit und Glück.

Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) bestärkt das duale Bildungssystem und ist sicher, dass mit der Ausbildung der Bogen zum Dauerthema Fachkräftemangel gebildet wird.

Freundliche Gewerblergrüsse

Andreas Hartmann

IT-Services – ganzheitliche Kundenorientierung ist zwingend

In Zeiten von «The Product as a Service» erwarten Kunden von OBT als IT-Dienstleister wesentlich mehr als nur eine Ausstattung mit Rechnern und Programmen. Sie fordern an die Strukturen angepasste Funktionen, die auch langfristig zuverlässig sind.

OBT AG
St.Gallen

Christoph Brunner
Partner und Mitglied der Geschäftsleitung

T 071 243 34 72
christoph.brunner@obt.ch

OBT AG
St.Gallen

Philipp Metzler
Leiter Informatik Abacus
St.Gallen

T 071 243 34 60
philipp.metzler@obt.ch

Heutzutage kauft der Kunde bei OBT nicht mehr einfach eine mit Software bestückte IT-Infrastruktur, sondern bezahlt für langfristig zuverlässigen Funktionen. Deshalb ist das Thema IT-Services und Branchen-Know-how schon beim ersten Kundenkontakt präsent. Zusammen mit dem Kunden wird eine Strategie erarbeitet und das Projekt beginnt sich zu konkretisieren. Für dessen Erfolg braucht es genaue Analysen sowie viele Gespräche mit dem Kunden vor Ort. Die Serviceorganisation wird ständig miteinbezogen, von der Umsetzungsphase über die Inbetriebnahme und der Schulung bis zum Betrieb der Infrastruktur an vorderster Front.

Bis ein neues System reibungslos funktioniert, braucht es ein gezieltes Training der User und die enge Begleitung der IT-Verantwortlichen auf Kundenseite. Über alle Phasen hinweg ist ein effizienter, reaktionsschneller Service-Desk für beide Seiten von vitalem Interesse.

Um die Abläufe zu optimieren, nutzt OBT ein zweckmässiges Ticketsystem. Es wird definiert, wer auf Kundenseite berechtigt ist, ein Ticket zu lösen, damit Ansprechpersonen und Informationsflüsse gewährleistet sind. Ein entsprechendes Ticket wird durch die interne Triage priorisiert und dem jeweiligen Supportteam, Fach- oder IT-Spezialisten zugespielt. Ein genau definierter Eskalationsprozess sorgt dafür, dass kein Ticket liegen bleibt, das Problem behoben wird und der Kunde schnell wieder produktiv arbeiten kann.

OBT hat sich von Beginn an auf Unternehmen der Treuhandbranche spezialisiert. Der tägliche Umgang mit den branchentypischen Prozessen und das umfassende Know-how bringen dem Kunden zusätzliche Sicherheit und die Gewissheit, dass ihre Anliegen genau verstanden werden. Die Ausweitung auf KMU, Städte und Gemeinden sowie Energieversorger war eine logische Folge der Angebotserweiterung beim Softwarepartner Abacus. OBT hat sich einen grossen Erfahrungsschatz erarbeitet, von dem die Kunden nun profitieren können.

Branchenverständnis, Flexibilität, Transparenz und Verantwortungsbewusstsein dem Kunden gegenüber sind die Voraussetzung für die fruchtbare Zusammenarbeit.

Eine IT-Serviceorganisation ist während des ganzen Lebenszyklus der Infrastruktur gefordert: vom ersten Kundenkontakt bis zum Betrieb und zur Erneuerung oder zur Ablösung. Hierfür ist eine verlässliche Partnerschaft unabdingbar.

Gut zu wissen, was noch geht

Direkter Einstieg auf das REP

Möglichkeiten der IV-Stelle St.Gallen zur Unterstützung der beruflichen Integration

Kein Unternehmen will eine wertvolle Fachkraft aus gesundheitlichen Gründen verlieren. Dafür sprechen menschliche als auch wirtschaftliche Gründe. Genau hier setzt das ressourcenorientierte Eingliederungsprofil von Compasso an, schafft eine gemeinsame Basis und führt oft zum Erfolg, nämlich einer gelungenen beruflichen (Wieder)Eingliederung.

Die zentrale Idee hinter dem «ressourcenorientierten Eingliederungsprofil», kurz REP, ist die folgende: Es geht darum, die Arbeitsfähigkeit anstelle der Arbeitsunfähigkeit ins Zentrum zu rücken. Herkömmliche Arztzeugnisse beschreiben meist nur, was nicht mehr geht und fokussieren so auf Tatsachen, die für eine berufliche (Wieder)Eingliederung wenig Relevanz haben. Denn sehr häufig können und möchten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer trotz gesundheitlicher Beeinträchtigungen weiterhin beruflich tätig sein und ihr Fachwissen einbringen.

Das nützt allen Beteiligten und allein schon eine teilweise Arbeitsfähigkeit im Vergleich zu einer 100%igen Krankschreibung spart täglich bares Geld und bringt Know-how zurück ins Unternehmen. Denn beispielsweise fallen für einen Arbeitnehmer mit einem Jahreseinkommen von CHF 60 000 täglich direkte und indirekte Absenzkosten von mehr als CHF 500.– an.

Einfacher Mechanismus

Das REP ist ein modulares Online-Instrument, welches den Prozess der (Wieder)Eingliederung resp. des Arbeitsplatzerhalts unterstützt und kommt vor allem nach länger andauernder Arbeitsunfähigkeit zum Einsatz. In einem ersten Schritt definieren die betroffene Person und ihr Arbeitgeber, welche Tätigkeiten für ihre Arbeit relevant sind. Dazu gehören die geistigen und körperlichen Anforderungen ebenso wie die (spezifischen) Bedingungen am Arbeitsplatz.

Die gemeinsam definierte Liste nimmt die betroffene Person mit zur behandelnden Ärztin/zum behandelnden Arzt zwecks Einschätzung aus medizinscher Sicht, welche der aufgeführten Arbeiten noch möglich sind. Für diese Aufwände werden der Ärztin/dem Arzt einmalig CHF 100.– durch den Arbeitgeber vergütet; ausgezeichnet investiertes Geld, wenn man sich bewusstmacht, was eine Arbeitsunfähigkeit kosten kann. Im dritten Schritt besprechen Arbeitnehmer und Arbeitgeber das weitere Vorgehen anhand der ärztlichen Beurteilung. Diese wird dank des einfachen Vorgehens zu einer Art Stellenbeschrieb darüber, welche Tätigkeiten der Arbeitnehmer noch ausführen kann. Damit ist ein grosser Schritt getan hin zur Wiederaufnahme der Arbeit, je nach Umständen auch in reduziertem Pensum.

Ein grosser Mehrwert des REP ist auch, dass die Vertraulichkeit resp. das Arztgeheimnis in jeder Hinsicht gewahrt ist. Denn wie erwähnt geht es nicht um eine konkrete Diagnose oder ein Krankheitsbild, sondern um vorhandene Ressourcen und somit um eine realistische Beurteilung der Arbeitsfähigkeit der betroffenen Person.

Abstufung mit Gewinn

Wurden bis anhin viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als arbeitsunfähig eingestuft, erlaubt diese neue Differenzierung eine sinnvolle und an der Realität orientierte Abstufung der Arbeitsfähigkeit. Dies wird möglich, weil der Arzt oder die Ärztin dank des mitgebrachten REP-Formulars genau weiss, welche Tätigkeiten von Bedeutung sind.

Das REP schafft für alle Beteiligten Informationssicherheit und ermöglicht einen wechselseitigen Dialog auf Basis eines gemeinsamen Wissensstandes. Alle wissen und sprechen vom Gleichen und haben so die Chance, eine Arbeitnehmerin oder einen Arbeitnehmer vor Arbeitsunfähigkeit zu bewahren – definitiv ein gutes Ziel in jeder Hinsicht.

Autor: Michael Rimle, Leiter Berufliche Integration SVA St.Gallen

Vier St.Galler EuroSkills-Medaillengewinner: Quotes, Fotos und Videos verfügbar

An den EuroSkills in Graz überzeugte das Schweizer Berufs-Nationalteam mit dem besten Schweizer Resultat der EuroSkills-Geschichte: In 16 Wettbewerben angetreten, gewann das SwissSkills National Team nicht weniger als 14 Medaillen. Vier Medaillen gingen an die Teilnehmer aus dem Kanton St.Gallen.

An den Berufs-Europameisterschaften «EuroSkills» in Graz gewannen Damian Schmid (Automobil-Mechatroniker EFZ, Fachrichtung Nutzfahrzeuge aus Nesslau/SG) sowie Sandro Weber (Landmaschinenmechaniker aus Zuzwil/SG) die Goldmedaille. Susan Wildermuth (Dekorationsmalerin aus Jonschwil/SG) und Julian Ferrante (aufgewachsen in Bronschhofen/SG, Hotel Reception) holten sich Bronze. Weber wurde zusätzlich mit dem «Best of Nation Award» ausgezeichnet, für den Schweizer Teilnehmer mit der höchsten Punktzahl.

Die Resultate der EuroSkills in Graz sind einmal mehr bester Beweis dafür, was für exzellente und im internationalen Vergleich herausragende Fachkräfte das Schweizer Berufsbildungssystem hervorbringt. Die Grundlage zu ihren Erfolgen legten die insgesamt 17 in Graz angetretenen Schweizerinnen und Schweizer mit ihrer EFZ-Ausbildung im Rahmen ihrer Berufslehre. Darauf baute die intensive Vorbereitung auf, welche die Mitglieder der Schweizer Berufs-Nationalmannschaft gemeinsam mit ihren Expertinnen und Experten und der Unterstützung der Arbeitgeber zum Erfolg gebracht haben.

Mit dem erneuten Top-Resultat unterstrich das SwissSkills National Team einmal mehr seine Vormachtstellung unter den europäischen Top-Nationen an internationalen Berufsmeisterschaften.

Durch die Corona-Pandemie waren die jungen Berufsleute in der Vorbereitung doppelt gefordert. Ursprünglich für September 2020 geplant, mussten die EuroSkills zwei Mal verschoben werden. «Unser Team und das Umfeld jedes Einzelnen ist die notwendige Extrameile gegangen, damit wir diese Erfolge heute Abend feiern durften», freute sich Martin Erlacher, der technische Delegierte von SwissSkills, nach der Siegerehrung in Graz. «Wir dürfen alle sehr stolz sein und haben die an sich schon hohen Erwartungen deutlich übertroffen.»

Die Schweiz war mit dem grössten Team der Geschichte an den 7. EuroSkills am Start. Der bisherige Rekord bezüglich Medaillengewinnen lag bis anhin bei 8 Medaillen aus dem Jahr 2012. Erklärtes Ziel im Vorfeld war es, diese Bestmarke zu verbessern. Insgesamt nahmen an den EuroSkills in Graz über 400 junge Fachkräfte aus 19 Nationen teil.

Autorin: Simone Zuberbühler, Leiterin Kommunikation

«BusPro ist einfach, logisch und flexibel.»

Daniel Schuler, Edimex Treuhand AG, Zürich und Wollerau SZ

Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn • Einkauf
Lager • Auftrag • Rechnung • Debitoren • Kreditoren • Onlineshop • App

Gratis-Fibu & Infos: www.buspro.ch

Genial einfach – einfach genial!

BusPro
Das Business-Programm

Was heisst eigentlich «Work Smart»?

Internet und Cloud haben die Arbeitswelt verändert und Formen wie Homeoffice und ortsunabhängiges Arbeiten erst ermöglicht. Doch welchen Nutzen bringt Work Smart für Unternehmen, Mitarbeitende und die Umwelt?

Einfluss von Work Smart auf Unternehmen

Image

Ein Unternehmen, das mit modernen Arbeitsformen arbeitet, positioniert sich klar als zeitgemäss, innovativ und zukunftsorientiert. Es ist sich der Wichtigkeit von ausgeglichenen Mitarbeitenden, einem hierarchiefreien Austausch und einer sauberen Umwelt bewusst und signalisiert dies nach aussen – damit wird die Wettbewerbsfähigkeit erhöht. Zufriedene und motivierte Mitarbeitende sind heutzutage eines der wichtigsten Werkzeuge für ein positives Image.

Attraktiver Arbeitgeber

Die Arbeitskräfte der Zukunft sind mobil und ortsungebunden – und stellen diese Anforderungen auch an ihren Arbeitgeber. Gemäss Umfragen geben 38 Prozent der Befragten an, dass die Möglichkeit, flexibel zu arbeiten, bei der Jobsuche sehr wichtig oder absolut wichtig ist.

Kostenreduktion

Mit den neuen Arbeitsmodellen können Betriebe Kosten sparen. Der tatsächliche Raumbedarf sinkt, da nicht alle Mitarbeitenden zur gleichen Zeit im Büro sind. Dadurch können die Infrastruktur entlastet und die Gebäudekosten verringert werden. Das gilt nicht nur für die Miete, sondern auch für Wasser-, Strom- und Heizkosten.

Einfluss auf Mitarbeitende

Flexible Arbeitszeitmodelle

Durch die digitale Transformation ändert sich die Art und Weise des heutigen Arbeitens. Die individuellen Bedürfnisse nach flexiblen Arbeitsmodellen von Mitarbeitenden spielen dabei eine wichtige Rolle. Flexiblere Arbeitszeitmodelle fördern ausserdem die Inklusion. So können beispielsweise Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder Familien mit Kindern besser integriert werden.

Remote Work

Arbeiten im mobilen Büro: Bereits auf dem Arbeitsweg im Zug die Mails beantworten, oder im Auto die ersten Telefongespräche führen – so sehen heute moderne Arbeitsmöglichkeiten aus. Gerade bei langen Arbeitswegen führt die Möglichkeit von Remote Work zu Entlastung. Mit dem digital Workspace können Mitarbeitende in virtuellen Teams ortsunabhängig zusammenarbeiten und sind nicht an den physischen Arbeitsplatz gebunden. Die Daten sind in einer Cloud abgelegt, wodurch von überall darauf zugegriffen werden kann.

Einfluss auf die Umwelt

CO_2-Ersparnis

Mit Work Smart kann die Umwelt in verschiedenen Bereichen entlastet werden: Mitarbeitende, die zu Hause arbeiten oder mit Remote Work in der Nähe des Wohnortes, verringern den Pendlerverkehr. Denn ihre Arbeitswege fallen ganz weg oder werden reduziert, was die Umweltbelastung verringert.

Technologie

Auf Grund des stetigen Ausbaus des Mobilfunknetzes mit Breitbandverbindungen und immer leistungsfähigeren Endgeräten wie Laptops, Smartphones und Tablets ist die Arbeit von jedem Ort aus und zu jeder Zeit möglich. Hier spielt vor allem Cloud Computing eine wichtige Rolle. Damit können Anwendungen gehostet, Software für die gemeinsame Nutzung zur Verfügung gestellt oder die gemeinsame Arbeit an Projekten ermöglicht werden.

Work Smart: Keinen Fokus? Häufig abgelenkt?

Drei Ansätze beeinflussen Fokus und Effizienz elementar: gutes Selbstmanagement, klare Spielregeln im Team und die Fähigkeit schlechte Gewohnheiten abzulegen. Fangen Sie jetzt damit an. Unser kostenloses, 15-minütiges E-Learning unterstützt Sie dabei.
swissom.ch/worksmart-check

swisscom

Ein gesundes Arbeitsklima

Motiviert und leistungsfähig: Gesunde Mitarbeitende sind für den Unternehmenserfolg zentral. Klar sind Stichworte wie das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) oder das Case Management seit geraumer Zeit in aller Munde. Genauso verbreitet ist jedoch der Einwand, dass sich dieser Aufwand für ein KMU kaum bewältigen lässt. Auch Teilschritte können sich jedoch für ein gesundes Arbeitsklima bereits lohnen.

«Wenn Mitarbeitende gesund sind, gewinnen alle – darum profitieren auch KMU von einem betrieblichen Gesundheitsmanagement. Das Gute: Auch kleine Schritte lohnen sich.»

Sergio Bortolin - Asga Geschäftsführer

Betriebliches Gesundheitsmanagement baut auf den drei Säulen Prävention, Frühintervention und Integration auf. Der erste Schritt auf dem Weg zu einem gesünderen Arbeitsklima führt dabei über die Analyse des Ist-Zustands. Sind die Mitarbeitenden zufrieden und gesund? Welche Angebote bestehen? Daraus lassen sich mögliche Massnahmen ableiten. Aber Achtung: Entscheidend ist, dass die formulierten Ziele von allen involvierten Personen mitgetragen werden.

Auch mit vorbildlichem BGM: Arbeitsunfähigkeiten von Mitarbeitenden lassen sich natürlich niemals komplett ausschliessen. Umso wichtiger ist es, frühzeitig zu erkennen, dass etwas in Schieflage geraten könnte - etwa durch ein aktives Absenzmanagement und ein Case Management bei Arbeitsunfähigkeiten. So gelingt es, langjährige Mitarbeitende wieder ins Unternehmen zurückzuholen und damit Know-how zu erhalten. Das Case Management hilft mit einer klaren Koordination und Kommunikation zwischen allen Anspruchsgruppen und durch gezielte Reintegration, längere Ausfälle zu verhindern.

Aber lässt sich im Angesicht der mannigfaltigen Herausforderungen des Unternehmensalltags der Aufwand für ein betriebliches Gesundheitsmanagement überhaupt stemmen? Nur schon eine saubere Analyse bringt einen Mehrwert. Und die geplanten Massnahmen können auch langsam über mehrere Etappen eingeführt werden. Auch die stufenweise Weiterentwicklung führt dazu, dass sich Mitarbeitende wertgeschätzt fühlen. Wenn es um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden geht, gilt so oder so: etwas zu machen ist besser als nichts zu tun. Motivierter, leistungsfähiger und weniger anfällig für längere Absenzen: Die ersten Schritte in Richtung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements zu machen, lohnt sich also. Sowohl für Mitarbeitende als auch für das Unternehmen.

asga pensionskasse

ASTAG trifft sich in Appenzell

Über 120 Mitglieder der ASTAG-Sektion Ostschweiz Fürstentum Liechtenstein trafen sich zum Sektionshöck in Appenzell. Unter den Gästen war auch ASTAG-Präsident Thierry Burkart.

Präsident Martin Lörtscher begrüsste die Mitglieder der ASTAG-Sektion Ostschweiz Fürstentum Liechtenstein zum Sektionshöck 2021 in Appenzell. Die 120 Mitglieder entdeckten im Anschluss in den unterschiedlichsten Formen das Dorf Appenzell: von Biber backen über die Dorfführung bis zur Bierdegustation. ASTAG-Präsident, Thierry Burkart gesellte sich auch unter die Gäste und genoss die gesellige Stimmung.

Autorin: Simone Zuberbühler, Leiterin Kommunikation
Bilder: Patrick Stämpfli

Impressionen Sektionshöck ASTAG 2021

«Kompakt»

– sgv begrüsst die Rückkehr zu einer vernünftigen, anreizorientierten Klimapolitik –

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv hat sich stets für eine Klimapolitik der Anreize und nicht der vermehrten Abgaben und Verbote eingesetzt. Die vom Bundesrat vorgestellten Eckwerte entsprechen dieser Politik. Besonders begrüsst der sgv, dass sich mehr Unternehmen am Programm der Energieagentur der Wirtschaft (ENAW) beteiligen und so ihre CO_2-Abgabe verringern können. Wichtig bleibt, dass das Verhältnis zwischen Inland- und Auslandkompensationen möglichst attraktiv für Investition ausgestaltet wird. Es muss möglich sein, kostengünstig im Ausland Klimaschutz zu betreiben. CO_2 macht nicht vor der Landesgrenze halt.

– Zahl der Stellensuchenden sinkt weiter –

Ende September 2021 waren im Kanton St.Gallen 11 704 Stellensuchende bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldet. Das sind 302 Personen oder 2,5 Prozent weniger als Ende August 2021. Im Vergleich zum August 2020 sind 1723 Personen oder 12,8 Prozent weniger Personen auf Stellensuche. Diese Abnahme ist praktisch gleich stark wie in der Gesamtschweiz (-12,5%). Die aktuellen Werte liegen jedoch noch immer deutlich höher als vor der Pandemie. Ende September 2019 hatte die Zahl der Stellensuchenden im Kanton St.Gallen bei 9376 gelegen. Das sind 2328 Personen oder fast 20 Prozent weniger.

– Positive Wirtschaftsentwicklung und Haushaltsgleichgewicht prägen Budget 2022 –

Im letztjährigen Budget 2021 und dem Aufgaben- und Finanzplan 2022–2024 zeichneten sich noch massive Verschlechterungen im Kantonshaushalt ab. Die Regierung hatte deshalb das Projekt «Haushaltsgleichgewicht 2022plus» mit einem Umfang von 120 Millionen Franken lanciert, um das strukturelle Defizit zu beseitigen. Inzwischen fallen die finanziellen Aussichten aber positiver aus. Die Regierung empfiehlt dem Kantonsrat deshalb in einem Paket von prioritären A-Massnahmen, bis 2024 noch 75 Millionen Franken einzusparen. Damit lässt sich das strukturelle Defizit im Kantonshaushalt beseitigen (siehe separate Medienmitteilung). Für 2022 umfassen diese Entlastungsmassnahmen 38,2 Millionen Franken und sind im Budget 2022 abgebildet.

Wichtige Daten

Verbandsanlässe

25.10.2021	Gewerbe Stadt St.Gallen, Mitgliederanlass
26.10.2021	KGV 4. Präsidentenkonferenz, Hotel Buchserhof Buchs
03.11.2021	Gewerbe Stadt St.Gallen, Gewerblertreff, Kronenlounge

Versammlungen

24.11.2021	KSKB, Herbstversammlung, NewStar St.Gallen

Sessionen 2021 der eidgenössischen Räte

Winter:	29. November – 17. Dezember 2021

Kantonsratssessionen 2021

29. November bis 1. Dezember 2021

Erscheinungsdaten

Nr. 11	15. November 2021
Nr. 12	13. Dezember 2021

Impressum

Redaktionsteam: Simone Zuberbühler, Redaktion und Disposition
Felix Keller, Vorsitz / Gewerbepolitik und Trägerverbände
Markus Sieger, Berufs-, Aus- und -weiterbildung
Yannik Brunner, Sektionen
Manuela Eberle, Sektionen
Redaktionsadresse / Aboverwaltung: Redaktion Magazin «WIRTSCHAFT», Oberer Graben 12, 9001 St.Gallen, Tel. 071 228 10 40, Fax 071 228 10 41, E-Mail: sekretariat@gsgv.ch
Verlag / Inserateadministration: MetroComm AG, Bahnhofstrasse 8, Postfach, 9001 St.Gallen, Tel. 071 272 80 50, Fax 071 272 80 51, E-Mail: info@metrocomm.ch, Internet: www.metrocomm.ch
Geschäftsleitung: Natal Schnetzer
Anzeigenleitung: Irene Köppel, Tel. 079 [illegible] 85
Satz / Gestaltung: Beatrice Lang, blang@metrocomm.ch
Titelbild: Die Impulstagung der Gruppe Handel des KGV gastierte bei der KAUF AG in Ebnat-Kappel.
Druck: Ostschweiz Druck, 9300 Wittenbach
Erscheinungsweise: Erscheint 10 x jährlich, 60. Jg. Auflage: 8245 Expl. WEMF 2020
Nächster Insertionsschluss: 02. November 2021
Geht gratis an die Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV).

Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Kontakt:
Irene Köppel
079 352 81 85
ikoeppel@metrocomm.ch

THOMANN NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

Länger auf der Strasse = rentabler

Wir arbeiten auch nach dem Feierabend, damit Ihre Fahrzeuge schneller wieder rollen:

JETZT MACHEN WIR DEN SPAGAT FÜR SIE.

«Gesteigerte Wirtschaftlichkeit dank längerer Fahrzeug-Verfügbarkeit» – eine Thomann-Initiative auf dem Weg zum 24/365 Betrieb.

Mehr Infos auf unserer Webseite.

www.thomannag.com

RENAULT TRUCKS · VOLVO · IVECO · SETRA · OMNIplus · VANHOOL · MAN | BusTopService · FUSO

SCHMERIKON: Verkauf & Service Renault Trucks. Verkauf & Service Volvo Trucks, Service VanHool, Mercedes-Benz Nutzfahrzeuge & Setra Omnibusse, Unimog, OMNIplus, MAN BusTopService, FUSO. **CHUR:** Verkauf & Service Renault Trucks, Verkauf & Service Volvo Trucks & IVECO Daily, Service Volvo Bus, Service VanHool. **FRAUENFELD, ARBON:** Verkauf & Service Renault Trucks, Service VanHool.

Per 30.09.2022 werden die Einzahlungsscheine abgelöst. Jetzt umstellen auf QR-Rechnung und eBill.

Am 30. September 2022 werden die roten und orangen Einzahlungsscheine vom Markt genommen. Die Rechnungsstellung wird dadurch einfacher, digitaler und automatisierter: dank der QR-Rechnung und eBill. Stellen Sie Ihre Kreditoren-, Debitorenbuchhaltung und Ihren Zahlungsverkehr darum rechtzeitig um. Und profitieren Sie von zahlreichen Vorteilen für Ihr Unternehmen und Ihre Kunden.

Mehr erfahren Sie auf einfach-zahlen.ch/rechnungssteller

Sprechen Sie jetzt mit Ihrer Bank und Ihrem Software-Partner.

Unterstützt durch:

SwissBanking

sgv usam

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Federal Department of Economic Affairs, Education and Research EAER
State Secretariat for Economic Affairs SECO